Zeitschrift „Deutsche Rentenversicherung“, Ausgabe 4/2025

Inhaltszusammenfassung der Beiträge

Vorwort
Freiwillige Beiträge in der GRV: Tür und Tor öffnen?

von: Gundula Roßbach, Berlin

Beitrag 1
Zum Status quo bei der betrieblichen und privaten Vorsorge: Systemrelevanz mit begrenzter Reichweite

von: Dr. Andreas Jansen, Duisburg

Der Beitrag analysiert den derzeitigen Status quo in Hinblick auf die Verbreitung der betrieblichen und privaten Altersvorsorge in Deutschland. Es zeigt sich, dass bis heute keine flächendeckende Verbreitung erreicht werden konnte. Im Jahr 2023 hatten rund 52 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Anwartschaften im Rahmen einer betrieblichen Altersvorsorge erworben. Bei der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge liegt der Verbreitungsgrad bei rund einem Drittel. Die Verbreitungsquoten variieren dabei stark nach beruflicher Qualifikation und der Höhe des Bruttoerwerbseinkommens; bei der betrieblichen Altersvorsorge zeigen sich zudem deutliche Unterschiede in Bezug auf die Betriebsgröße und die Branchenzugehörigkeit. Im Ergebnis sind es vor allem die vulnerablen Beschäftigten- und Bevölkerungsgruppen, die nicht betrieblich oder privat für das Alter vorsorgen. Aus sozialpolitischer Perspektive ist dieses Ergebnis problematisch, da ein großer und im Zeitverlauf sogar wachsender Bevölkerungsanteil bis heute keinen Zugang zu einer ergänzenden Altersvorsorge hat.

Beitrag 2

Die Soli-Rente-Plus: eine Option der zusätzlichen Zukunftsvorsorge

von: Christoph Ehlscheid und Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban, Frankfurt am Main

Mit der „Riester-Reform“ (2001) wurde die Alterssicherung auf das Leitbild der „Lebensstandardsicherung aus mehreren Säulen“ umgestellt. Doch der Ausstieg aus der lebensstandardsichernden gesetzlichen Rente hat Versorgungslücken gerissen, die die eingeplanten „Ausfallbürgen“ der betrieblichen und privaten Altersvorsorge bislang nicht schließen konnten. Mit der Soli-Rente-Plus wird ein Konzept vorgestellt, das im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung neue Optionen für den Aufbau einer freiwilligen, zusätzlichen Alterssicherung eröffnet. Eine derartige versorgungspolitische Erweiterung des Angebots könnte all jenen neue Möglichkeiten eröffnen, denen es bei der Zusatzvorsorge auf hohe Versorgungssicherheit und geringen Verwaltungsaufwand ankommt. Im Rahmen des Beitrags werden sowohl Fragen der Rentierlichkeit freiwilliger Einzahlungen in die Rentenversicherung erörtert als auch mögliche negative Rückwirkungen auf die Finanzarchitektur des Umlagesystems diskutiert.

Beitrag 3

Freiwillige Rentenbeiträge: ein gefährlicher Irrweg

von: Alexander Gunkel, Berlin

Bereits seit einigen Jahren stagniert die Verbreitung der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. Die Zahl der Betriebsrentenanwartschaften ist zuletzt nur noch leicht gestiegen und der Bestand an Riester-Verträgen sogar geschrumpft. Und auch bei der ungeförderten privaten Altersvorsorge ist kein Wachstum mehr festzustellen. Die Regierungskoalition hat den Handlungsbedarf erkannt und will nach ihrem Koalitionsvertrag sowohl in der privaten als auch in der betrieblichen Altersvorsorge gesetzliche Maßnahmen auf den Weg bringen. Unterdessen sehen Teile der Gewerkschaften bei der zusätzlichen Altersvorsorge die Zukunft offenbar immer weniger in kapitalgedeckten Lösungen. Dafür spricht zum einen die Absage der IG Metall an das Sozialpartnermodell wie auch die insgesamt nur geringe Bereitschaft der Gewerkschaften, Sozialpartnermodelle zu vereinbaren. Zum anderen gibt es zumindest bei der IG Metall ein gewachsenes Interesse, zusätzliche Altersvorsorge in Form freiwilliger Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung zu organisieren. Ein 2022 unter der Bezeichnung „Soli-Rente-Plus“ veröffentlichter Vorschlag, wie eine solche Zusatzvorsorge gestaltet sein könnte, ist durch Beschluss des letzten IG-Metall-Gewerkschaftstags im Oktober 2023 Position der IG Metall geworden. Inzwischen liegt eine aktualisierte Beschreibung des Vorschlags vor. Bei näherer Betrachtung ist es jedoch keine gute Idee, zusätzliche Altersvorsorge künftig verstärkt durch freiwillige Beiträge an die Rentenversicherung zu organisieren. Vielmehr ergäben sich erhebliche Nachteile und Risiken, wie nachfolgend aufgezeigt werden soll.

Beitrag 4

Finanzierungseffekte von freiwilligen Beiträgen in der gesetzlichen Rentenversicherung: ausgewählte Modellrechnungen

von: João Domingues Semeano und Prof. Dr. Camille Logeay, Berlin

Das von der IG-Metall vorgeschlagene Konzept der Soli-Rente-Plus sieht vor, dass Pflichtversicherte zusätzliche Aufwendungen als freiwillige Beiträge in der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) leisten können. Dieser Beitrag analysiert die finanziellen Auswirkungen solcher freiwilligen Sonderzahlungen auf die GRV mithilfe von Rentenmodellsimulationen. Verschiedene Szenarien variieren die Intensität und Aufbaudynamik einer pauschalen dynamisierten Sonderzahlung. Die Ergebnisse stimmen mit ähnlichen Rentensimulationen zur Eingliederung neuer Versichertengruppen überein: Die Einführungsgewinne sind umso ausgeprägter, je höher das Einzahlungsvolumen ist, und sie halten über einen langen Zeitraum an. Die Nachhaltigkeitsrücklage kann Schwankungen gut abfedern, jedoch nicht vollständig. Das Timing der Einführung kann je nach demografischer Phase bestehende Trends verzögern oder beschleunigen, jedoch unter den angenommenen arbeitsmarktrelevanten und demografischen Entwicklungen nicht umkehren.

Beitrag 5

Freiwillige Versicherungen in der österreichischen Pensionsversicherung (ASVG) – Schwerpunkt Höherversicherung

von: Alexander Bartsch und Dr. Verena Zwinger, Wien

Die Höherversicherung in der österreichischen gesetzlichen Pensionsversicherung bietet die Möglichkeit, bei einer bestehenden Pflichtversicherung oder freiwilligen Versicherung zusätzlich im Rahmen der gesetzlichen Pensionsversicherung vorzusorgen. Dieser Beitrag liefert einen Überblick über die geltende Rechtslage und zeigt deren Entwicklung auf.

Beitrag 6

Freiwillige Beiträge in der GRV: Tür und Tor öffnen?

von: Dr. Dina Frommert, Berlin

Die Beiträge in diesem Heft haben verschiedene Aspekte zusammengetragen, um das Thema „Freiwillige Beiträge in der gesetzlichen Rentenversicherung“ umfassend zu beleuchten. Die folgende Darstellung greift den Hintergrund der Diskussion aus Sicht der Rentenversicherung auf. Dabei werden zwei Ebenen angesprochen: die Weiterentwicklung des Mehrsäulensystems und die Verortung freiwilliger Beiträge in dieser Diskussion sowie die Schmerzpunkte mit den aktuellen Regelungen. Darüber hinaus werden die in diesem Schwerpunktheft dargestellten Argumente zunächst systematisiert und schließlich Entscheidungspunkte sowie ein Handlungsrahmen abgeleitet.